



Jemen

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	27.477.600
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	5.982.319
Anteil an gesamt (in %)	21,77

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	2.512
Wirtschaftswachstum (in %)	-9,78
Inflation (in %)	8,10
Rang bei deutschen Exporten	123
Rang bei Importen nach Deutschland	169

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	5,15
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	k.A.
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	k.A.
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	356
Knowledge Economy Index (KEI)	121
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	k.A.

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	9,97
Eingeschriebene Studierende	267.498
Frauenanteil an Studierenden (in %)	29,93

Absolventen

Bachelor und Master	k.A.
Promotion	k.A.

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	20.294
Im Ausland Studierende (in %)	5,02

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. k.A.
2. k.A.
3. k.A.
4. k.A.
5. k.A.

Ausländische Studierende in Jemen

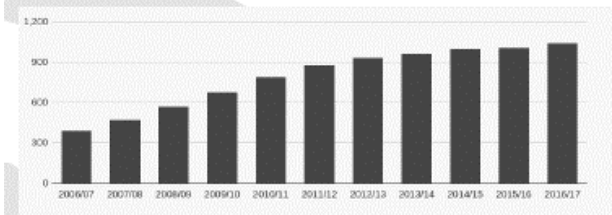
Anteil ausländischer Studierender (in %)	4,26
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. k.A.
2. k.A.
3. k.A.
4. k.A.
5. k.A.

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	1
Geförderte aus dem Ausland	149

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Jemen nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Zentrale Bonn**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
 German Academic Exchange Service
 Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen
 Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: regionalwissen@daad.de

Internet: www.daad.de

I. Bildung und Wissenschaft

In Jemen herrscht eine der größten humanitären Krisen weltweit. Huthi-Rebellen und Anhänger von Ex-Präsident Ali Abdullah Salih sowie der Al-Qaida-Ableger der AQAP kämpfen seit 2011 um die Macht im Lande. Nachdem es den Huthi-Milizen gelang, im Frühjahr 2015 die Hauptstadt Sanaa und große Teile des Landes zu erobern, begann Saudi-Arabien unter militärischer Mitwirkung acht anderer Staaten am 25. März 2015 eine militärische Intervention. In der Folge sind 18,8 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen, die Zahl der Binnenvertriebenen liegt bei ca. 2 Millionen Menschen, 185.000 befinden sich in Ländern der Region – eine der größten humanitären Krisen weltweit.¹



Schon vor dem Krieg gehörte Jemen zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. Das Bildungssystem machte jedoch kleine Fortschritte: Die Einschulungsrate auch in den Dörfern hatte sich seit der Vereinigung der zwei früheren Staaten Nordjemen (Hauptstadt Sanaa) und Demokratische Volksrepublik Jemen (Südosten, Hauptstadt Aden) zum heutigen Staat Jemen im Jahr 1990 stetig verbessert. Die Zahl derjenigen, die auch auf eigene Kosten im Ausland (verstärkt in Südostasien, aber auch in Deutschland) studierten, wuchs. Die eigenen Universitäten wurden besonders im technischen, aber auch im fremdsprachlichen Bereich ausgebaut. 2017 gab es insgesamt 36 höhere Bildungseinrichtungen, davon neun staatliche Universitäten und 27 private Institute, letztere zumeist für technische Bereiche. Trotz des Krieges werden große Anstrengungen unternommen, den Betrieb dieser Bildungseinrichtungen aufrecht zu erhalten.² Die letzten verfügbaren Zahlen zu eingeschriebenen Studierenden sind aus dem Jahr 2011 und weisen insgesamt 267.498 Personen aus, von denen 29% Frauen waren.³ Die wichtigsten und zugleich größten staatlichen Universitäten sind die von Sanaa und Aden. Da die ersten Universitäten erst in den 1970er Jahren gegründet wurden, existieren im Land selbst hauptsächlich Bachelorstudiengänge; das Angebot an Masterstudiengängen wird aber kräftig ausgebaut. Herausforderungen bestanden jedoch schon vor fünf Jahren in der Abhängigkeit von ausländischen Lehrern (hauptsächlich aus Sudan, Irak und Ägypten), in der hohen Analphabetenquote von 55% (bei Frauen sogar 70%) und dem starken Bevölkerungswachstum.



Diese Probleme wurden insbesondere seit 2015 von den sehr viel katastrophaleren Folgen des Krieges überschattet und abgelöst. Die Luftschläge der der Allianz von Staaten unter der Führung von Saudi-Arabien richteten sich insbesondere gegen staatliche (primär militärische) Infrastruktur. Die

¹ Auswärtiges Amt (2018): Länderinformationen. Jemen, http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Jemen_node.html, letzter Zugriff: 26.07.2018.

² Länderinformationsportal (2018): [Jemen. Bildung](#), letzter Zugriff: 26.07.2018.

³ UNESCO Institute for Statistics (2018): [Education](#), letzter Zugriff: 26.07.2018.

militärischen Einsätze finden vor allem in größeren Städten des Landes statt, insbesondere in der Hauptstadt Sanaa, und stellen auch für die Zivilbevölkerung eine erhebliche Gefährdung dar. Ein Ende der Militäroperationen ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht absehbar. Sowohl die politische als auch die Sicherheitslage ist im ganzen Land ausgesprochen volatil. Die Gewährleistung der Sicherheit durch staatliche Behörden ist nicht sichergestellt.⁴

Vor dem Krieg war Deutschland einer der bevorzugten westlichen Partner Jemens. Dies basierte hauptsächlich auf dem außerordentlich engen Verhältnis der ehemaligen DDR zum ehemaligen kommunistischen Südjemen. Die DDR unterstützte den Südjemen nicht nur im Bereich des akademischen Austauschs, sondern finanzierte auch einen Großteil der Infrastruktur. Viele Gebäude in der Hafenstadt Aden machen aufgrund ihres Baustils noch heute den Einfluss der DDR deutlich. Das Ende des Eisernen Vorhangs und damit der Zusammenbruch der DDR ebnete den Weg für die (erstmalige) Vereinigung der beiden jemenitischen Staaten zur Republik Jemen. Alle ehemaligen DDR-Stipendiaten wurden in die Arbeit des DAAD integriert. Aus diesem Grund gibt es im Jemen zwar sehr viele Alumni; die jährlichen Förderzahlen sanken nach der deutschen Wiedervereinigung aber dramatisch (s. Kapitel „DAAD-Aktivitäten“).

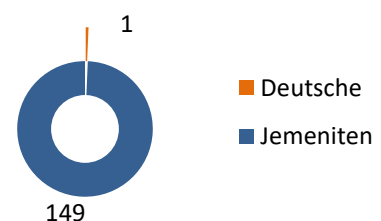
Die Zahl der jemenitischen Studierenden in Deutschland stieg in den letzten Jahren kontinuierlich und belief sich im Semester 2016/2017 auf 1.041 jemenitische Bildungsausländer sowie 33 jemenitische Bildungsinländer.⁵

Seit 1998 gab es ein Lektorat des DAAD an der Universität Sana'a; seit dem Herbst 2008 war mit Unterstützung des DAAD mit dem Aufbau einer weiteren Deutschabteilung im Jemen begonnen worden. Zu diesem Zweck wurde an der Universität Aden ein weiteres DAAD-Lektorat eingerichtet, 2009 kam eine Sprachassistentin hinzu. Das Interesse an Deutsch war groß, doch aufgrund der politischen Ereignisse mussten beide DAAD-Lektorinnen in 2011 das Land verlassen, an eine Wiederbesetzung der Positionen ist unter den derzeitigen Umständen nicht zu denken.

II. DAAD-Aktivitäten ⁶

Angesichts der politischen Lage ist der akademische Austausch zwischen Deutschland und Jemen eine Einbahnstraße. So ermöglichte der DAAD in 2017 149 jemenitischen Studierenden, Wissenschaftlern und Hochschullehrern einen Aufenthalt in Deutschland, bzw. – im Rahmen der Drittlandförderung – in Jordanien oder Ägypten. Dieses Drittlandprojekt ist gleichzeitig das relevanteste DAAD-Förderprogramm mit 53 Geförderten. Für die Qualität jemenitischer Studierender steht darüber hinaus auch die vergleichsweise – und gerade angesichts der zusehends zerstörten Infrastruktur im Land – hohe Anzahl von Individualstipendiaten für Studien- und Forschungsstipendien (24). In der Projektförderung trägt primär eine Programmlinie zu der akademischen Kooperation bei: die Transformationspartnerschaften mit zwei Projekten.

Geförderte 2017



⁴ Auswärtiges Amt (2017): [Jemen. Reisewarnungen](#), letzter Zugriff: 26.07.2018.

⁵ Statistisches Bundesamt (2018): [Studierende an Hochschulen](#), letzter Zugriff: 26.07.2018.

⁶ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

A. Personenförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Personenförderung 79 Jemeniten gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 14

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 10

BMZ

Drittlandprogramm Palästinensische Gebiete / Jemen

Das Drittlandstipendienprogramm des DAAD hat eine herausragende Bedeutung für die in den meisten Fachrichtungen an den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Transformationsländern noch dringend erforderliche Heranbildung einheimischer Nachwuchskräfte. Die Entwicklung überregionaler Fördermaßnahmen über innerregionale Ausbildungszentren und Netzwerke sowie überstaatliche Hochschulausbildungszentren wird mit diesem Programm kontinuierlich fortgesetzt, weil weiterhin knappe materielle Ressourcen der Hochschulen die überregionale Nutzung vorhandener guter Ausbildungsmöglichkeiten dringlich machen.

Seit 2005 werden neben palästinensischen zusätzlich auch bis zu 15 jemenitische Stipendiaten gefördert. Ab dem Jahr 2006 wurde das Programm auf Ägypten als zweites Zielland ausgeweitet, das jedoch nur von jemenitischen Bewerbern als Zielland neben Jordanien ausgewählt werden kann. Hintergrund dieser Differenzierung ist die Schwerpunktsetzung des BMZ, die für den Jemen – anders als für Palästina - den Gesundheitssektor als Bereich der verstärkten Zusammenarbeit benennt. Ägypten wurde als Zielland für medizinische Masterstudien wegen der besonderen Qualität und wegen des spezifischen Angebots medizinischer Fächer an den ägyptischen Universitäten (vor allem an der Cairo University) ausgewählt, die keine Entsprechungen in Jordanien hatten.

Im Drittlandprogramm werden folgende Fachgebiete gefördert: Natur- und Ingenieurwissenschaften (insbesondere Computer Science, Computer Engineering, Water Engineering und Civil Engineering mit Schwerpunkt Wasser), Wirtschaftswissenschaften, Public Administration und Accounting. Für Jemeniten stehen zunehmend medizinische Fächer im Vordergrund.

Die in Jordanien beteiligten Universitäten sind zurzeit die University of Jordan (UoJ) in Amman, die Jordan University of Science & Technology (JUST) und – in sehr viel geringerem Maße – die Yarmouk University (beide in Irbid) sowie die German-Jordanian University (GJU) in Amman.

In Kairo beteiligen sich die University of Cairo und die Ain Shams University.

Geförderte | D: / | A: 53

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte | D: / | A: 2

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 70 Jemeniten gefördert, davon 26 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Transformationspartnerschaften

Seit 2011 begleitet Deutschland im Rahmen einer Transformationspartnerschaft die politischen Umbrüche in der arabischen Region. Mit Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt der DAAD vor diesem Hintergrund die akademische Kooperation mit ausgewählten Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens. Im Zuge politischer und gesellschaftlicher Umbrüche soll mit der Transformationspartnerschaft die akademische Ausbildung gestärkt und die wissenschaftliche Innovationsfähigkeit der Zielländer gefördert werden. In der Zusammenarbeit zwischen deutschen und arabischen Hochschulen steht besonders die Modernisierung der Lehre, der Strukturausbau in Forschung und Management sowie die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen im Mittelpunkt der Kooperationsprojekte.

Der DAAD hat seit 2012 sukzessive vier neue Programmlinien für unterschiedliche Förderformate etabliert: Deutsch-Arabische Hochschulpartnerschaften, Deutsch-Arabische Kurzmaßnahmen, Gemeinsame Masterstudiengänge (ausgelaufen) und Deutsch-Arabische Forschungspartnerschaften - Al Tawasul.

Im Jahr 2017 wurden zwei Projekte in der Zusammenarbeit mit dem Jemen gefördert:

- “Academic Approaches to Peace-Building and State-Building in Yemen” – **Kooperationsprojekt der Universität Bonn mit der University of Sana'a**

Seit 2016 fördert der DAAD dieses Projekt, dessen Ziel es ist, einen Beitrag zu Friedensförderung und Staatsaufbau im Jemen zu leisten durch a) die Bereitstellung von Expertise für Praktiker*innen und politische Entscheidungsträger*innen in

Friedensförderung und Staatsaufbau im Jemen und b) die hierfür notwendige Expertise in der deutschen und jemenitischen Wissenschaft und Forschung aufzubauen. Hierfür sollen die Beziehungen zwischen jemenitischen und deutschen Wissenschaftlern, Doktoranden und Studierenden gestärkt werden. Als konkrete Maßnahmen sind hierfür pro Jahr ein Workshop, eine Summer School und eine Konferenz sowie zu publizierende, einschlägige Policy Papers vorgesehen.

Aufgrund der Sicherheitslage laufen alle Aktivitäten bisher in Amman, Jordanien. Jordanien ist eines der wenigen arabischen Drittländer, das für Jemeniten überhaupt erreichbar bleibt seit Schließung der Deutschen Botschaft in Sana'a.

- „Betreuung infektiöser Patienten an Zahnkliniken“ - **Kooperationsprojekt der Universität Kiel mit der Cairo University und der University of Sana'a**

Ziel des seit 2015 laufenden Projektes ist in der Abschlussphase der Förderung weiterhin die Weiterqualifizierung und die nachhaltige Strukturbildung in Lehre, Forschung, Dienstleistungen und Management im Bereich der Behandlung infektiöser Erkrankungen an der Zahnklinik der Universitäten Kairo und Sana'a. Informationsvermittlung, Schulung und Entwicklung und Implementierung von Handlungsprotokollen helfen, Vorurteile und Vorbehalte gegenüber der Behandlung von Patienten mit infektiösen Erkrankungen abzubauen und deren Diskriminierung zu verringern. Ein zweites Ziel ist die Schaffung von Strukturen und der Kapazitätsaufbau, um eine möglichst frühzeitige und weitreichende Identifikation, Erfassung und Dokumentation von schwerwiegenden infektiösen Erkrankungen zu ermöglichen. Die gewünschte Beteiligung jemenitischer Zahnärzte zur Weiterbildung in Kairo konnte angesichts der Sicherheitslage und den damit verbundenen Ausreisehindernissen aus dem Jemen bislang noch nicht realisiert werden. Allerdings werden alle Fortbildungsergebnisse und Schulungsunterlagen an den jemenitischen Projektpartner weitergegeben.

Aktuell befinden sich diese beiden Hochschulpartnerschaften als Verlängerung bzw. als Abschlussmaßnahme in der Förderung.

Geförderte Projekte: 2 | D: / | A: 15

Förderung von DaF-Studiengängen zur Unterstützung deutscher Hochschulen im Ausland

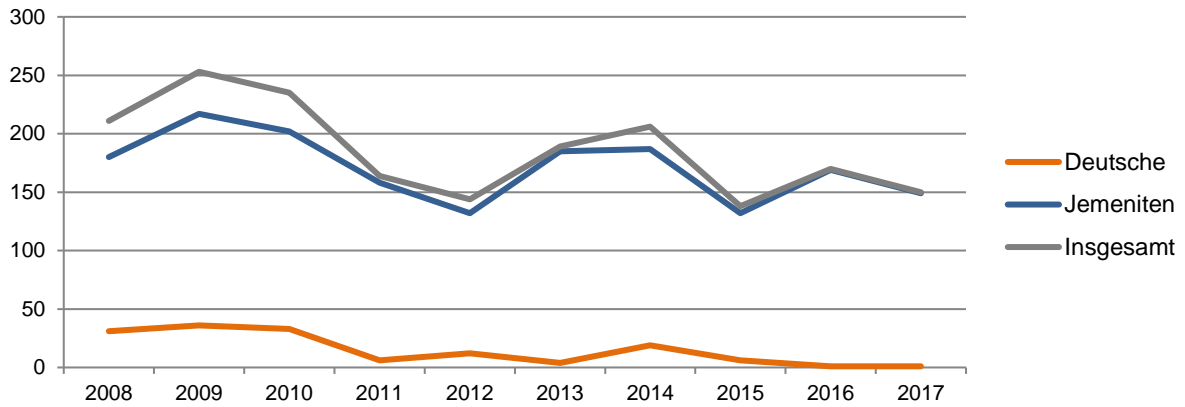
An der German Jordanian University (GJU) in Amman wird seit 2006 der Masterstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“ mit DAAD-Förderung angeboten. Ziel des Studiengangs ist es, Dozentinnen und Dozenten auszubilden, die Deutsch als Fremdsprache an den deutschen Hochschulen im Ausland unterrichten können. Das Studienangebot ist offen für Studieninteressierte aus der gesamten MENA-Region.

Im Jahr 2016 konnten 8 Jemeniten mit Unterstützung des DAAD an der GJU im Masterstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“ studieren.

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 7

IV. Statistische Anlagen

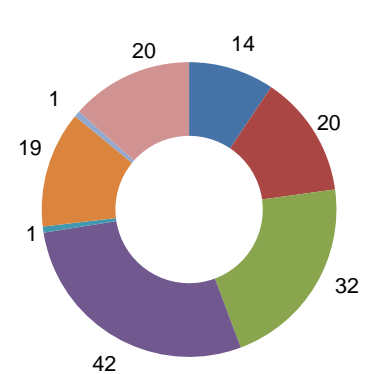
DAAD-Geförderte Jemen, 2008-2017



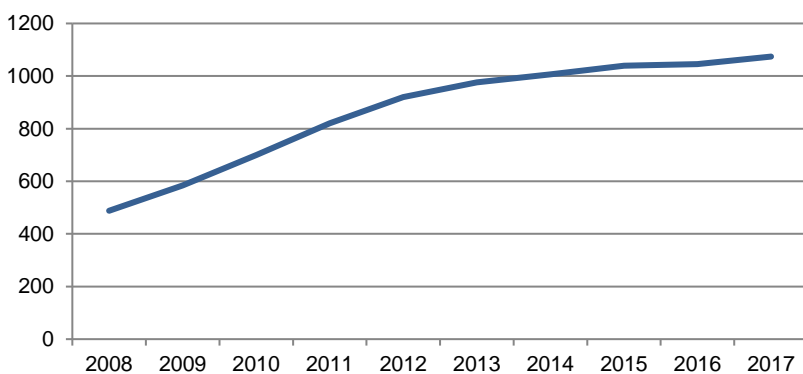
Fächeraufteilung Geförderte Deutsche 2017



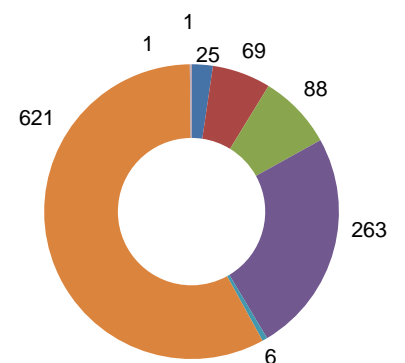
Fächeraufteilung Geförderte Jemeniten 2017



Jemenitische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Jemen

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	79	11		
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau				
Studierende auf Master-Niveau	61	6		
Doktoranden	18	5		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)				
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	2	2		
1-6 Monate	1	1		
> 6 Monate	76	8		
3. Programmauswahl (Top 10)				
BMZ: sur place- u. Drittland-Programm (Stip. f. Ausländer aus EL)	53	5		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	14	5		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	10	1		
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	2			
II. Projektförderung - gesamt	70	56	1	1
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	15	14		
Studierende auf Master-Niveau	18	13	1	1
Doktoranden	7	6		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	10	7		
andere Geförderte*	20	16		
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	21	17	1	1
1-6 Monate	34	30		
> 6 Monate	15	9		
3. Programmauswahl (Top 10)				
STIBET	26	23		
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	19	15		
Deutsch - Arabische Transformationspartnerschaften	15	12		
Förderung von DaF-Studiengängen zur Unterstützung deutscher Hochschulen im Ausland	7	3		
BMZ: Betreuung/Veranstaltungen für ausländische Alumni	1	1		
PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern			1	1
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	1	1		
Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	1	1		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt				
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	149	67	1	1

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner

Felix Wagenfeld
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Asien-Pazifik | Nahost/Nordafrika
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-136
Fax: +49 (0)228 882-9136
wagenfeld@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/jemen